

# *Erfahrungsbericht meines Austauschsemesters in Paris an der Université Paris II (Panthéon Assas)*

*vom 1. Februar bis zum 30. Juni 2015*

Ein Semester im Ausland verbringen zu können ist genial. Mich reizte die Vorstellung schon immer und ich bin froh, dass ich mir diesen Traum realisieren konnte.

Im Sommer 2014 entschied ich mich dazu sogleich im Frühlingssemester zu gehen, nach den grossen Bachelorfachprüfungen. Für mich war der Zeitpunkt ideal; ich wollte unbedingt eine Pause und etwas Abstand nach einem anstrengenden Herbstsemester in Basel. Das Frühlingssemester ist in Paris länger (Februar – Juni) als das Herbstsemester (Oktober – Januar). Zwischen Prüfungsende und Abreise blieben mir nur drei (definitiv stressige) Wochen. Das führte dazu, dass ich mich um vieles erst nach meiner Ankunft in Paris kümmerte, beispielsweise um die Fächerwahl oder die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse...

Überall heisst es, gute Französischkenntnisse seien vorausgesetzt, es wird im Voraus jedoch kein Sprachtest verlangt. Ehrlich gesagt, war mein Französisch vor meinem Aufenthalt schlecht; mein Maturaniveau war eingerostet und mündlich war ich noch nie fließend. Doch ich ging mit dem Ziel mein Französisch aufzubessern, was mir gelungen ist. Sicherlich kann man mit soliden Französischkenntnissen mehr profitieren, ich rate aber, sich nicht vor der Sprachbarriere abschrecken zu lassen, sie ist leichter zu überwinden als man sich zutraut.

## **Université Panthéon-Assas, Paris II**

Ich kam am Sonntag, den 1. Februar am Nachmittag in Paris an, am Montag begann die Uni. Die Panthéon-Assas liegt zentral am südwestlichen Rande des *Jardin du Luxembourg*, nur zwei RER<sup>1</sup> B Stationen und 5 Minuten Fußweg von der CIUP<sup>2</sup> entfernt. Das Vorlesungsprogramm konnte ich mir frei zusammenstellen, dabei hatte ich die Wahl zwischen allen Kursen des *1<sup>ère</sup> année de Licence* bis zum *1<sup>ère</sup> année de Master*<sup>3</sup>

→ Homepage der Université Panthéon-Assas, Paris II:

[http://www.u-paris2.fr/89717974/0/fiche\\_pagelibre/&RH=P2-ADMISSIONS](http://www.u-paris2.fr/89717974/0/fiche_pagelibre/&RH=P2-ADMISSIONS)

→ Für die aktuellen Semesterdaten:

[http://www.u-paris2.fr/27900047/0/fiche\\_pagelibre/&RH=ORGA\\_ETUDES](http://www.u-paris2.fr/27900047/0/fiche_pagelibre/&RH=ORGA_ETUDES)

[http://www.u-paris2.fr/1206442643872/0/fiche\\_article/&RH=ORGA\\_ETUDES](http://www.u-paris2.fr/1206442643872/0/fiche_article/&RH=ORGA_ETUDES)

→ Für die aktuellen Kursausschreibungen:

[http://www.u-paris2.fr/88770546/0/fiche\\_pagelibre/&RH=PROG\\_ECHANGE](http://www.u-paris2.fr/88770546/0/fiche_pagelibre/&RH=PROG_ECHANGE)

→ *Guide pratique* (hilfreich) und weitere nützliche Informationen:

[http://www.u-paris2.fr/84462822/0/fiche\\_pagelibre/&RH=INTERNATIONAL&RF=PROG\\_ECHANGE](http://www.u-paris2.fr/84462822/0/fiche_pagelibre/&RH=INTERNATIONAL&RF=PROG_ECHANGE)

Das Vorlesen wird in Frankreich sehr wörtlich genommen; viele Vorlesungen sind ein dreistündiges Diktat bei dem die französischen Studenten Wort für Wort mitschreiben. Hilfsmittel wie Powerpoint-Präsentationen oder Hellraum-Projektionen fehlen, Handouts sind seltener Luxus und ein begleitendes Lehrbuch wird einem meist nicht angegeben... Ich suchte mir ver-

---

<sup>1</sup> Die RER ist ein öffentliches Verkehrsmittel, neben der Metro, den Trams und den Zügen. Die RER Linien A–D fahren bis weiter in die *Banlieus* als die Metro und halten in der Regel weniger häufig.

<sup>2</sup> Cité Internationale Universitaire de Paris.

<sup>3</sup> Das Jus-Studium in Frankreich ist unterteilt in drei Jahre *Licence*, einem Jahr *Master 1* und anschließend einem Jahr *Master 2*, für den man sich bewerben muss, wobei die Konkurrenz groß ist.

schiedene Kurse aus, die mich interessierten und besuchte während den ersten zwei Wochen möglichst viele davon. Es gibt große Unterschiede zwischen den Veranstaltungen; einige davon (L1-L3) sind in gigantischen Hörsälen, andere in kleinen Zimmern für nur 10-20 Studierende. Schlussendlich entschied ich mich für die folgenden drei Kurse, die ich gerne und regelmäßig besuchte:

- *Philosophie du droit* (M1), Prof. ERIC MARTIN
  - o Spannender Kurs, relativ interaktiv; toller Professor, er schwatzt sehr gerne viel und schnell und kann selber auch ein bisschen Deutsch; vorteilhaft ist, dass alle Texte von Kant im Original auf deutsch auffindbar sind ☺
- *Grands systèmes de droit contemporains 2* (Common Law), Prof. Mme B. FAU-  
VARQUE-COSSON
  - o Sehr toller Kurs mit vielen Gastreferenten, die häufig auf Englisch dozierten und sogar ausführliche Powerpoint-Präsentationen verwendeten
- *Droit constitutionnel comparé*, Prof. ARMEL LE DIVELLEC
  - o Anspruchsvoller Kurs, selbst im Empfinden der Franzosen; der Professor scheint allwissend zu sein, redet sehr schnell

In der Uni gibt es Verpflegungsmöglichkeiten (jedoch keine Mensa) und eine Bibliothek.

Für das gut ausgebaute UniSport-Angebot nutzen zu können, muss pro forma ein ärztlicher Gesundheitscheck gemacht werden.

### **Cité Internationale Universitaire de Paris**

Wohnen konnte ich in der *Cité Internationale Universitaire de Paris*, am südlichen Rande des *Boulevard Périphérique*, zwischen dem 13. und 14. *arrondissement*. Die Cité besteht aus ca. 40 Häusern, jedes Land hat sein eigenes Haus und bietet Raum für ca. 5600 *résidents*. Diese Option steht nur Masterstudierenden zu, Bachelorstudierende werden grundsätzlich nicht zugelassen. Die Zimmer in den jeweiligen Häusern sind unterschiedlich komfortabel ausgestattet und dementsprechend unterschiedlich teuer.<sup>4</sup> Als Schweizer bewirbt man sich bei der *Fondation Suisse*, die dann nach mir unbekanntem Kriterien die Zuteilung macht. Die geforderte Bewerbungsunterlagen sind umfangreich und das Prozedere mühsam, allerdings lohnt es sich. Ich weiss von keinem Schweizer, der sich beworben hat und nicht angenommen wurde... Die Cité ist in meinen Augen der optimale Ort, um Leute aus aller Welt kennenzulernen und hat vieles zu bieten: einen grünen Park mit Bäumen und einer Picknick-/Sportwiese, unzählige Aktivitätsmöglichkeiten (Theater, Konzerte, Sportplätze, Schwimmbad, Tanzabende in verschiedenen Häusern, etliche Anlässe, Vorträge, etc.) günstige Verpflegungsmöglichkeiten<sup>5</sup>, guter Anschluss in die Stadtmitte<sup>6</sup> und vieles mehr. Ich genoss es sehr, in der Cité zu wohnen. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass man in einer Art „*Cocon*“ lebt, also nicht paristypisch. Dafür bezahlt man auch keine paristypisch horrend hohe Miete...

→ Homepage der Cité:

<http://www.ciup.fr>

→ Weg zur Bewerbung:

<http://workflow.ciup.fr/citeu/site/login.php>

Die *Fondation Suisse* ist mit nur 42 Zimmern eines der kleinsten Häuser, das Wohnen dementsprechend familiär. Im EG befindet sich die Rezeption und ein Gemeinschaftsraum, der all

---

<sup>4</sup> Viele Häuser haben die Dusche und das WC im Gang, andere haben beides oder nur etwas davon im Zimmer, das ca. 11 – 17 m<sup>2</sup> gross ist. Die Preise befinden sich zwischen ca. € 370.- – 550.- pro Monat, wobei die Miete bei einer Aufenthaltsdauer länger als 6 Monate in der Regel vergünstigt ist.

<sup>5</sup> Cafeteria und Restaurant im Haupthaus: Menu à € 3.20; vereinzelt Restaurants in den jeweiligen Häusern, z.B. im Heinrich Heine und im Spanischen Haus.

<sup>6</sup> Ca. 15 Min. mit dem Fahrrad oder der RER ; etwas länger mit dem Bus.

zu oft von *Le Corbusier*-Bewunderer aufgesucht und fotografiert wird. Neben dem unangenehmen Zoo-Feeling profitieren die Bewohner von den bequemen *Le Corbusier*-Sesseln. Die drei folgenden Stöcke sind jeweils mit Zimmern inklusive Dusche, gemeinsamen Toiletten und einer (leider viel zu kleinen) Küche ausgestattet. Der vierte Stock beherbergt die Künstler, dazu eine öffentliche Bibliothek mit einer Dachterrasse und einem Kopierraum. Es ist ein leichtes, Leute kennenzulernen und sogar Freundschaften zu schließen, man kann sich jedoch auch zurückziehen und isolieren. Während meinem Aufenthalt wurde sehr vieles gemeinsam unternommen. Die Küche war der Treffpunkt, obwohl man sich ab zwei Personen ständig im Wege stand. Wir haben regelmäßig stockübergreifende Abendessen, Brunchs und Picknicks organisiert, an den wöchentlichen Filmabenden oder den sonstigen Events teilgenommen. Ich wollte ins Schweizer Haus mit der Motivation, dort Welschschweizer anzutreffen und effektiv französisch zu sprechen. Das war durchaus der Fall, nur wurde auch viel Schweizerdeutsch gesprochen... Mein häufiger Besuch verstärkte diese Tendenz.<sup>7</sup> Auch in anderen Häusern ist nicht unbedingt nur Französisch angesagt, Spanisch und Englisch sind verbreitet.

→ Homepage der *Fondation Suisse*:

<http://www.fondationsuisse.fr/FR/index.html>

→ Weg zur Bewerbung:

<http://www.fondationsuisse.fr/FR/residence3.html>

### Transport:

- Zu Fuss: empfehlenswert, einfach mal drauf los, immer der Nase nach...
- Vélib: Dies ist eine sehr praktische Fortbewegungsmöglichkeit durch die ganze Stadt, nicht jedoch in den *Banlieus*. Das Prinzip funktioniert wie folgt: durch Eingabe seiner Ticketnummer/oder Heranhalten seines Abos an einer Vélib-Station kann man ein Fahrrad für 30 Minuten ausleihen. Innerhalb dieser 30 Minuten muss man das Fahrrad zurückstellen, bzw. auswechseln, ansonsten man zusätzlich bezahlt. Es gibt in allen 20 *arrondissements* sehr viele und gut platzierte Vélib-Stationen, viele Strassen haben einen Fahrradstreifen.<sup>8</sup>
- Tagesticket: € 1.50
- Wochenticket (7 Tage): € 8.-
- Jahresabo: ab € 29.- (für unter 26-Jährige)
- Métro: schnell, schmutzig, Sardinen-Dosen – Feeling, gute Vernetzung
- RER: noch schneller und auch weiter in Vororte als die Métro
- Tram: nur an wenigen Orten
- Bus: sehr cool, aber halt stehend im Stau
- Taxis: preiswert
- Uber: über eine App organisierte Privat-Taxis, die zuverlässig und günstiger sind und vor allem bis in die *Banlieus* fahren (im Gegensatz zu den meisten Taxis)<sup>9</sup>
- Achtung: das klassische Ticket t+ für € 1.80 ist jeweils für eineinhalb Stunden gültig, jedoch nicht unbeschränkt kombinierbar (Metro/Metro; Metro/RER, RER/RER, Bus/Bus, Bus/Tram, Tram/Tram); günstiger ist es, jeweils 10-er  *carnets* zu kaufen
- Navigo: Der Navigo-Pass ist ein U-Abo für Paris, der je nach Zonen unterschiedlich teuer ist. Studenten haben die Möglichkeit, enorm vergünstigt einen Navigo-Pass zu

---

<sup>7</sup> Für nur € 5.- konnte ich ein Zusatzbett in mein Zimmer bestellen und meinen Besuch bei mir übernachten lassen.

<sup>8</sup> Mit Hilfe eines Smartphone-Apps sind diese auch sehr einfach aufzufinden und es kann jederzeit überprüft werden, wie viele Velos jeweils noch zur Verfügung stehen, bzw. noch parkiert werden können.

<sup>9</sup> Uber ist verboten, der Staat unternimmt jedoch nichts dagegen. Offizielle Taxifahrer haben angefangen, dagegen zu demonstrieren und dabei auch Uber-Fahrer zu bewerfen und anzugreifen...

lösen, allerdings eigentlich nur für ein volles Jahr. Dies kann jedoch ausgetrickst werden, indem man den Pass zwar für ein ganzes Jahr löst, diesen dann jedoch kündigt, mit einer Bestätigung der Uni, dass man nicht mehr an dieser studiert (sondern wieder im Heimatland)

### Sonstiges:

- Caf.fr: gegen enormen bürokratischen Aufwand<sup>10</sup> kann eine finanzielle Unterstützung zur Bezahlung der Miete und der Lebensunterhaltes beantragt werden. Die Unterstützungszahlungen variieren aus unbekanntem Gründen zwischen € 35.- bis € 90.- pro Monat.  
→ <http://www.caf.fr>
- Bankkonto: nach einem persönlichen Gespräch von ca. 20 Minuten und gefühlten 100 Unterschriften lässt sich ein Bankkonto eröffnen. Dann muss man nur noch auf die Bankkarte warten und warten und warten... Unbedingt das Bankkonto vor Abreise wieder schliessen, da dies persönlich gemacht werden muss und nicht etwa per Mail oder Telefon erledigt werden kann.
- Erasmus Student Network (ESN): Organisation an der Panthéon-Assas, welche die Infoveranstaltungen, Events und Parties für die Erasmus-Studenten organisiert.<sup>11</sup>  
→ <http://assas.ixesn.fr>
- Handy-Abo: der Anbieter „Free“ ist am günstigsten.<sup>12</sup> Allerdings gibt es nur einen Free-Shop in ganz Paris und dementsprechend lange Wartezeiten.  
→ <http://www.free.fr/adsl/index.html>
- CROUS: sehr günstige (aber auch nicht besonders gute) Verpflegungsmöglichkeit nahe der Uni.<sup>13</sup>
- ToBeErasmusInParis: dies ist eine kleine Organisation, die preisgünstige Reisen für (vorwiegend) Erasmus-Studenten in Paris anbietet, beispielsweise in die Normandie, an die Cote d'Azur, nach Belgien, Amsterdam, etc.<sup>14</sup>

Für Insidertipps, Feinschmecker-Restaurants und alle weiteren Fragen stehe ich gerne zur Verfügung: [marga.burri@unibas.ch](mailto:marga.burri@unibas.ch)

Allen, die darüber nachdenken ein Austauschsemester zu absolvieren und sich eventuell noch nicht sicher sind, kann ich also nur dazu raten; traut Euch und genießt es – es lohnt sich! ☺

---

<sup>10</sup> Es muss bspw. eine internationale Geburtsurkunde vorgewiesen werden, die beantragt werden muss und CHF 35.- kostet.

<sup>11</sup> Es lohnt sich, an der ersten Infoveranstaltung teilzunehmen, da einem viele praktische Tipps mitgegeben werden. So bspw. dass einem bei einer Kontoeröffnung bei der Bank *Société Générale* € 80.- als Startguthaben geschenkt bekommt. Während meines Aufenthaltes waren die Erasmus-Studenten untereinander sehr gut verknüpft und organisiert und haben (mehrmals) wöchentlich diverse (kulturelle) Sachen miteinander unternommen.

<sup>12</sup> Free Center Paris @ 8 Rue de la Ville-l'Évêque, 75008  
Ich hatte ein Abo für € 2.- pro Monat und konnte dies mit meiner Schweizer Kreditkarte abschliessen: 50 Gratis-Sms, 2h freie Telefonie und 50 Mo pro Monat Internet, was mir genügte, da ich (als Ausnahme) praktisch überall gratis Wifi hatte.

<sup>13</sup> CROUS, 39 Avenue Georges Bernanos, 6<sup>e</sup> arr.

<sup>14</sup> Ich habe selbst 2 solcher Reisen mitgemacht; eine in die Normandie und eine nach Belgien. Der Chef heisst Jeff (S)Chilton – ob er die Reise begleitet oder nicht den entscheidenden Unterschied; mit ihm werdens unvergesslich tolle Tage, ohne ihn leicht eine laue Enttäuschung.

FS 2014	<p>Master-Info Abend:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung verschiedener Möglichkeiten</li> <li>- Herr EBNÖTHER stellt die unterschiedlichen Mobilitätsprogramme kurz vor</li> <li>- Ehemaliger Austauschstudent an der Paris II erzählt von seinen Erfahrungen</li> </ul>
FS 2014	<p>Eigene Informierung übers Internet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mobilitätsseite der Uni Basel/Juristischen Fakultät</li> <li>- Erfahrungsberichte</li> <li>- Internetseiten der frz. Unis [insbes. Panthéon Assas]</li> </ul> <p>(→ <i>englische Version existent, aber jedoch nicht gleich ausführlich...</i>)</p>
Juni 2014	<p>Gespräch mit Herrn EBNÖTHER</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fragen &amp; erste Abklärungen</li> <li>- Weiteres Vorgehen → Bewerbungsunterlagen an Herrn JUNG</li> </ul>
30.09.2014	<p>Ablauf der Anmeldefrist für die Bewerbung an Herrn JUNG (als zuständiger Professor für Paris)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Motivationsschreiben (frz.)</li> <li>- Lebenslauf (frz.)</li> <li>- Zeugnisse (bereits vorhandene Bachelornoten, Matura)</li> </ul>
6.10.2014	<p>Rückmeldung, von Frau ESTER REYMANN, dass ein Studienplatz [an der Panthéon-Assas, Paris II] zugesichert wurde</p>
20.10.2014	<p>Herr EBNÖTHER schickt Erasmus-Antragsformular zu „Student Application Form“ (<i>falls dies nicht erfolgen sollte, unbedingt nachfragen</i>)</p>
30.10.2014	<p>Rücksendung des Erasmus-Antragsformulars „Student Application Form“ → Studiendekanat nimmt die Anmeldung an der entsprechenden Uni [Panthéon-Assas] vor</p>
Vor der Abreise	<p>Zusendung eines Briefes, für die Stipendien-Beantragung „Socrates“, wonach das Stipendiengeld nur für die entsprechenden Zwecke verwendet darf und das Learning Agreement einzuhalten sei → Abgeben der unterschriebenen Erklärung im Studiendekanat Büro „Student Exchange“ @ Petersplatz 1 (<i>je nachdem lange Wartezeiten, obgleich lediglich der Brief abgegeben werden muss...</i>)</p>
<b>02.02.2015</b>	<p><b>Semesterbeginn</b> [<i>an der Panthéon-Assas; an der Uni Nanterre beginnt das Semester bereits Mitte Januar, dauert dafür aber nur bis Ende Mai</i>]</p>
Februar 2015	<p>Zusendung des Learning Agreements von Herrn Ebnöther (<i>falls dies nicht erfolgen sollte, unbedingt nachfragen oder das Dokument selbst auf der Internetseite herunterladen</i>); Zahlung der Stipendiengelder durch die Heimuni (CHF 1'200.-)</p>
März 2015	<p>Rücksendung des ausgefüllten Learning Agreements an Herrn EBNÖTHER oder das Mobility Office zur Unterschrift; daraufhin Rücksendung des unterschriebenen Learning Agreements zur Unterzeichnung durch die ausländische Partneruni → beidseitig unterschriebenes Learning Agreement an Heimuni zurücksenden;</p>
Juni 2015	<p>Zusendung des Dokuments „Swiss European Mobility Service“ durch die Heimuni zur Aufenthaltsbestätigung: Unterzeichnung des Dokuments durch die Partneruni → Zurücksendung an die Heimuni</p>
Nach der Rückkehr	<p>Um- und Anrechnung der erzielten Punkten von ECTS zu Basler Noten (4 – 4.95 = FX = ungenügend; 5 – 5.24 = E = 4; 5.25 – 5.45 = D = 4.5; 5.5 – 5.99 = C = 5; 6 – 6.99 = B = 5.5; 7 – 10 = A = 6); Schlussbericht ausfüllen (durch Kästchen ankreuzen) und an Heimuni schicken; (etwaige) Zahlung der Reststipendiums-Gelder durch die Heimuni; Erfahrungsbericht (fakultativ) an Herrn Ebnöther schicken für die NachfolgerInnen</p>